



Windows ist zudem auch das einzige Betriebssystem, das auf einer Registry aufbaut. Alle anderen Betriebssysteme > Linux, Unix, Android, IOS, Mac, BSD, Solaris..., keines von den letztgenannten benutzt eine Registry, um das Verhalten und die Steuerung des Betriebssystems zu beeinflussen. Keines.

Konträr dazu wird alles in Linux über Textfiles konfiguriert. Auch wenn man Checkboxes auf der grafischen Oberfläche anklickt, machen die nichts anderes, als das Ergebnis in Textfiles zu schreiben.

Daher auch der legendäre Spruch, den Du auf jeder Linux-Schulung am Anfang hörst > Alles in Linux wird als File behandelt. Files, Ordner, Geräte, Treiber (heissen Module unter Linux), Prozesse, CD-Rom, Tastatur, grafische Oberfläche, Monitor, Modem, Netzwerk, Kernel...

Warum? Weil die kleinste gemeinsame Schnittstelle im System, mit der „alle“ was anfangen können, ist > genau...die Texteingabe. Die wird in einem File von oben nach unten zeilenweise eingelesen und dementsprechend agiert das System. Dieser Zugang zum System ist mittlerweile fast 50 Jahre alt. Unix „startete“ 1970. oder genauer gesagt vor 1431919557 Sekunden. („date +%s“ gibt auf jedem unixoiden System die Zeitspanne in Sekunden seit dem 1.1. 1970 aus.)

Daraus ergibt sich logischerweise der naheliegendste Schritt für einen angehenden Linux-Administrator. Was muss der zuallererst können?

Mit einem Texteditor umgehen lernen. Klingt logisch, oder?

Welcher Editor jetzt? Es gibt hunderte davon >vim, joe, ed, nano, pico...was auch immer.

Auf jedem Admin-Kurs werden Dir die grundlegendsten Sachen für den Vi (*visual editor*) nähergebracht.

Warum gerade vi? **(Bild 0)**

Weil der standardmäßig auf jedem Linux-System drauf ist (auch auf einer noch so kleinen 50 MB großen Distribution. Und weil er auf jede Floppy locker draufpasst. Ich weiß, nicht mehr zeitgemäß so eine Floppy. Damals (in den 70ern) war das ein KO-Kriterium und so konnte man den Editor notfalls mit einem 1,44 MB großen Datenträger transportieren. Schnee von gestern.

Wenn Du auf Deinem System durch eine Störung keine Grafikumgebung mehr

stützt von der „demografischen Katastrophe“ und der freien Presse passt das schon.

Es ist ja schon hochinteressant, wie die Besitzverhältnisse bei den Medien aussehen.

Der Springer-Verlag (Bild Zeitung) ist in Deutschland neben Bertelsmann (größte Verlag der Welt) eine Macht. Bertelsmann gehören nebenbei die Sender RTL1-24 und ein Großteil vom „Spiegel“ und „Stern“.

Der Springer Verlag hat sich meines Wissens auch nTV einverleibt.

Die Familien Burda und Funke sind natürlich auch sehr aktiv. Letztere mit Beteiligungen an der Krone und dem Kurier. (nebst unzähligen Printmedien in ganz Europa)

Ein paar reiche Familien teilen sich demnach die Medienwelt auf. Auch in den USA besitzen fünf Familien 95 % der dortigen Medien.

Die schauen schon drauf, dass die richtigen Signale und Botschaften ankommen.

Und die Botschaften sind alle sehr universell gehalten: kapitalgedeckte Altersvorsorge, Geschäfte durch Wachstum, Zinseszinspolitik...

Was ist das Wichtigste an den Medien? Dein Kopf.

Darum auch der entfesselte Kampf um das letzte verbliebene Medium, das sich noch nicht in Staats- oder Privatbesitz befindet. Das Internet.

Wachstum und Produktivität, daran führt laut Medien kein Weg vorbei. Und sogar die Politik sieht das so, da wir ja immer mehr Pensionisten mit immer weniger Aktiven erhalten müssen. Na dann...

Ich frag mich die ganze Zeit, was so schlimm an der demografischen Katastrophe wäre, wenn wir nur mehr 4 Millionen wären. Norwegen hat knapp 5 Millionen und denen geht's blendend.

Okay, in der U-Bahn gäbe es mehr Sitzplätze. Ein verführerischer Gedanke. Und sonst? Ja, auf einen Arbeiter kommen dann mindestens fünf Pensionisten. Und weiter?

Die heutigen Arbeiter sind ja auch fünf mal so produktiv wie vor dreissig Jahren. Mindestens. Was da mehr erwirtschaftet wird, kommt aber nicht als Lohn zu tragen und kann deshalb auch nicht umverteilt werden, sondern wird in Form von Dividenden und Zinsen an andere abgegeben.

Es ist ja auch kein Geheimnis, dass 40 % vom erwirtschafteten Teil als Dividenden und Zinsen abgeführt werden.

Das soll jetzt keine Neiddebatte werden, sondern nur mal das heutige System hinterfragen.

Ob es sozial gerecht ist, dass einer mit 2.000 Euro Brutto 18 % Sozialversicherung abdrückt, ein anderer mit 7.000 Brutto 11% und der Dritte mit 20.000 Brutto nur mehr 4 %. Ich weiß nicht.

Das System wird von den Klein- und Mittelverdienern getragen. Na logo kann sich das nie ausgehen. Das ist mitunter der Grund, warum Du so lange auf Deinen MRT-Termin wartest und beim Zahnarzt oder Augenarzt für deren Dienstleistungen eventuell zahlen musst. Und wenn Du als Babyboomer (60er+

Jahrgang) Deinen Zettel von der PVA bekommst, schlafen Dir zur Bestätigung gleich die Knie ein.

Bei den Schweizern geht's doch auch. Dort zahlt jeder den gleichen Prozentsatz ein, egal was er verdient. Die haben begriffen, dass das Umlageverfahren funktioniert, wenn man's nicht absichtlich kaputtmacht. Allerdings ist das ein sozialistisches Land. Das könnte noch ein Problem werden.

Aber wie soll man dann die in den Medien beworbenen Produkte für die Pensionslücke anbringen? Lebensversicherungen, Bausparer und kapitalgedeckte Altersvorsorge, das zieht immer.

Natürlich vom Staat gefördert. Also von Deinem Steuergeld. Was Du an Förderungen erhältst, hast Du dann gleich rechts unten beim Gehaltszettel in den Abzügen drin.

Das kann man nicht trennen. Da der gute Staat, der gibt und dort der böse Staat, der nimmt.

Das gehört zusammen.

Ist es im Gesundheitssystem für die Patienten besser geworden? Für die Ärzte? Warum bekommt man die Staatsverschuldung nie in den Griff. Unabhängig davon, wer regiert oder gerade eine Wahl gewinnt?

Und wenn wir schon wählen und es stellt sich heraus, dass das

Volk eine „falsche“ Partei gewählt hat, warum werden wir dann sanktioniert (2000)?

Das wären doch mal Leitartikel für die Medien. Ein transparentes, einfaches Steuergesetz oder ein zinsfreies Wirtschaftssystem zum Beispiel. Das hats alles schon mal vor 100 Jahren gegeben.

Kann man alles im Internet einsehen.

Aber das Werkli muss so weiterlaufen. Veränderungen sind da nicht so gut. Wo bliebe da die freie Marktwirtschaft?

Hab ich was vergessen? Es gäbe noch genug Baustellen, die es wert wären, einmal von den Medien sachlich aufgegriffen zu werden.

Ich versteh ja auch zum Teil die Haltung der Medien und deren Besitzer. Es läuft gerade so schön.

Was würden die durch eine Neuausrichtung gewinnen (verlieren)? Eben.

Und so sind die Ampelmännchen nur als die logische Fortsetzung des Kurses zu sehen. Die Sozial- und Integrationsindustrie bindet schon zu viele Arbeitsplätze bis hinauf zu einem Ministerium samt Integrationsminister. Sozial ist, was Arbeit schafft.

So, genug jetzt. Es soll ja Autoren geben, die mit einer Motorsäge durch den Wald gehen. Na ja, ich als harmoniesüchtiger Mensch kann sowas überhaupt nicht nachvollziehen.

Lies jetzt den Artikel, da geht's um die Registry, Dateiendungen und noch so Kleinkram, der mir über den Weg gelaufen ist. Vielleicht ist was Brauchbares für Dich dabei.



Bild 0: vi bei der Arbeit